



Gebietsverband für Abwasserbeseitigung des Westbahn- und Laabnertales gegründet

Wohl jede Gemeindevertretung muß sich heutzutage mit einer reichen Fülle von Problemen auseinandersetzen, um den Anschluß an das letzte Viertel des 20. Jahrhunderts zu finden. In jeder Sparte des Lebens haben sich Änderungen ergeben, die berücksichtigt werden müssen.

Unser Gemeindegebiet liegt wohl landschaftlich reizvoll und verkehrsmäßig erschlossen, doch rein wirtschaftlich gesehen ist seine geographische Lage im Vergleich zu anderen echten Dörfern weniger interessant. Während dort meist in Tälern mehrere Verkehrswege aus einem vielschichtigen Gebiet zusammentreffen (Neulengbach, Preßbaum, Eichgraben), besitzt unsere Gemeinde Maria Anzbach kaum ein Hinterland. Ein Teil unserer Mitbürger muß sogar über fremdes Gemeindegebiet fahren, wenn Maria Anzbach erreicht werden soll. So wurde vor Jahren der Schulbus nicht zuletzt auch aus der Überlegung eingesetzt, ein Zerflattern unserer Gemeinde zu verhindern.

Der Mangel an Hinterland wirkt sich natürlich auch in bezug auf Betriebsgründungen bzw. Betriebsverlegungen negativ aus. Da Maria Anzbach Landschaftsschutzgebiet ist, sind auch von jeder Seite her einer Industrialisierung Grenzen gesetzt. Die Chance unseres Gebietes liegt nun einmal in der reizvollen Landschaft mit noch gesunder Luft vor den Toren der Großstadt. Der Raumplaner spricht von „natürlichem Erholungsgebiet“. Dabei sollte der ländliche Charakter vielfach

erhalten bleiben, jedoch nicht ohne Verzicht auf neuzeitliche Errungenschaften und Annehmlichkeiten.

Gerade der ungeheure Aufholbedarf unseres Gebietes wird uns in den nächsten Jahren beschäftigen müssen, wobei die eher bescheidenen finanziellen Mittel, die der Gemeindeverwaltung zur Verfügung stehen, ganz besondere Probleme aufwerfen.

Die Gebietsversorgung mit einwandfreiem Trinkwasser in reichen Mengen wird für unser Gebiet gesichert. Auch die Planung der so notwendigen Abwasserbeseitigungsanlage tritt in ein konkretes Stadium. Während nämlich die Hauptleitung der Trinkwasserversorgung hauptsächlich durch die NÖSIWAG verwirklicht wird, ist das Kanalprojekt Sache der Gemeinden.

Um Fondsmittel aus dem Wasserwirtschafts fonds zugeteilt zu bekommen und aus Gründen einer wirtschaftlicher arbeitenden zentralen Großkläranlage ist ein Zusammenschluß mehrerer Gemeinden zu einem Abwasserverband notwendig. Diese Voraussetzung wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt durch die Einholung der erforderlichen Gemeinderatsbeschlüsse erfüllt. Damit wird auch für dieses gigantische Projekt Grünes Licht gegeben.

Neben den vielen kleineren Problemen, vor die sich die Gemeindeverwaltung täglich gestellt sieht, ist dies eines der ganz großen Projekte, die bewältigt werden müssen, um unser Gemeindegebiet als Lebensraum mit Zukunftschancen zu erhalten.

H. P.

Werter Leserkreis des IFB!

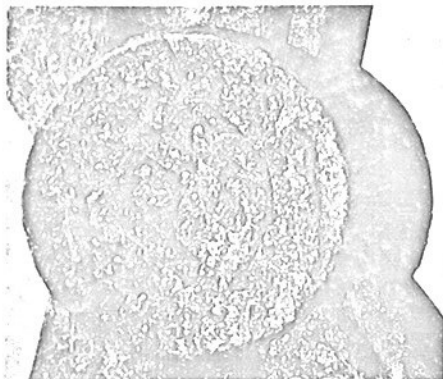
Auf dem Gemeindeamt häufen sich die Beschwerden über Betätigung von Rasenmähern in der Verbotszeit, Verbrennungen von Gras und Müll mit Rauchbelästigung, unerlaubte Ablagerungen usw. Diese Aufzählung ließe sich noch mit 15 anderen Punkten fortsetzen und diese führen oft zu Zank und Streit unter den Einwohnern unserer Gemeinde. Die Organe der Gemeinde bitten alle Mitbewohner, gerade in der Urlaubs- und Erholungszeit die erlassenen Verordnungen, die ja auch zu ihrem Wohle dienen, unbedingt zu beachten und einzuhalten. Wenn dieser und die bisherigen Appelle nichts nützen und weitere Beschwerden eintreffen, sieht sich das Gemeindeamt gezwungen, diese Anzeigen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen weiterzuleiten.

Im Interesse eines guten Zusammenlebens lesen und beachten Sie daher laufend die „Mitteilungen des Gemeindeamtes“ in unserem Informationsblatt oder durch Sonderaussendungen bzw. durch Anschlag an der Amtstafel. Sie leisten damit im kleinen Bereich einen entscheidenden Beitrag beim Kampf um eine schöne, reine und ruhigere Umwelt. Wenn wir nicht im

Kleinen beginnen, werden auch die großen Probleme, welche durch die Umweltverschmutzung unserem Land und Kontinent erwachsen, nicht gelöst werden können.

Wenn in Ihrer näheren Umgebung (Straße, Siedlung, Ort) neue Grund- oder Hausbesitzer sich in der letzten Zeit angesiedelt haben, die das IFB noch nicht bekommen, machen Sie diese Nachbarn darauf aufmerksam oder bitten Sie selbst die Postzusteller, diese Mitbürger in die Versandkartei aufzunehmen, damit alle Bewohner unserer Gemeinde dieses Informationsblatt regelmäßig bekommen. Kleine Tips an die zuständigen Stellen sind oft die besten! Wenn in dieser Spalte manchmal kritische Worte aufscheinen, so will die Gemeindeverwaltung und die Schriftleitung des IFB nicht „Wau-Wau“ spielen, sondern auf Mißstände aufmerksam machen, die derzeit ein noch besseres Zusammenleben beeinträchtigen. So wollen Sie diesen Beitrag verstehen. Einen hoffentlich schönen und erholsamen Urlaub und Aufenthalt in Maria Anzbach wünscht für den gesamten Mitarbeiterstab des IFB

Finanzreferent Leopold Summerauer.



Wo befindet sich in unserer Gemeinde dieses türkische Symbol und welche Jahreszahl lesen Sie daraus?

Abschlußfeier der Musikschule Maria Anzbach

Es ist jedesmal ein Vergnügen, wenn unsere Jugend musiziert. Nach einem arbeits- und erfolgreichen Schuljahr ist es schon Tradition, daß die Musikgruppe unserer Gemeinde zu einem gemütlichen Nachmittag einlädt.

So auch am 25. Juni dieses Jahres. Auf dem Gipfel des Kohlreith-Berges fand heuer das Schlußkonzert statt. Im Rahmen eines bunten Programmes konnten die vielen Gäste unsere erfolgreichen jungen Musiker bewundern und ihnen durch reichen Applaus auch die verdiente Anerkennung zollen: Im Mai nämlich fand in Graz der 5. Österr. Akkordeon-Solistenwettbewerb statt. Von 244 Spielern aus 7 Bundesländern haben die Geschwister Satzinger aus Maria Anzbach den zweiten Preis in der höchsten Duo-stufe erreicht. Ebenfalls einen hervorragenden zweiten Preis in der Hauptstufe konnten die Geschwister Komosny aus Meierhöfen erringen. Die übrigen Teilnehmer unserer Musikschule erwarben alle ein Diplom mit dem Prädikat „sehr gut“.

Solche Erfolge wären nicht möglich ohne unsere bewährte Frau Direktor Frieda Forst, die heuer ihr 50jähriges Berufsjubiläum als Musiklehrerin feiern konnte. Insgesamt brachte sie bisher 732 Kinder zu Wettbewerben, von denen viele mit „sehr gutem“ Erfolg abschnitten. In der Bundeswertung konnten Schüler dieser hervorragenden Musikpädagogin einen ersten Preis, vier zweite Preise und zwei dritte Preise erreichen.



In wenigen Jahren gelang es Frau Forst, in unserer Gemeinde eine Gruppe musikbegeisterter Mädchen und Burschen aufzubauen. Den vor-

bildlichen Geist dieser Gemeinschaft konnte man am Kohlreith wieder beobachten.

Unsere Gemeinde darf mit berechtigtem Stolz auf diese musikbegeisterte Jugend blicken, und wir wünschen unserer Musikgruppe nach den wohlverdienten Ferien viele weitere Erfolge!

H. P.

Die Eingabe um Förderungshilfe für unsere erfolgreiche Musikschule an die nö. Landesregierung hatte Erfolg. Es wurde ein Subventionsbeitrag von S 5000,— genehmigt. Davon wurde bereits ein Musikinstrument angekauft.

Wir betrauern

- 16. 12.: Frau BRACHMANN Franziska aus Maria-Anzbach Nr. 250
- 8. 12.: Frau KOGL Maria aus Maria-Anzbach Nr. 13
- 13. 12.: Frau MARCHART Maria aus Hofstatt Nr. 75
- 14. 12.: Herrn WACKERMULLER Josef aus Burgstall Nr. 13
- 15. 12.: Frau STUCHLIK Theresia aus Maria-Anzbach Nr. 24
- 19. 12.: Herrn WELDE Ewald aus Gschwendt Nr. 8
- 3. 1.: Herrn WAGNER Franz tot aufgefunden im Haus Maria-Anzbach Nr. 55
- 4. 1.: Frau KAIBLINGER Wilhelmine aus Meierhöfen Nr. 1
- 11. 1.: Frau BRADEL Stefanie aus Maria-Anzbach Nr. 132
- 17. 1.: Frau GÖTZ Anna aus Maria-Anzbach Nr. 24
- 4. 2.: Herrn HOLZEIS Maximilian aus Maria-Anzbach Nr. 24
- 4. 2.: Frau HERZOG Emma aus Furth Nr. 5 (Ordensschwester)
- 11. 2.: Frau BREUER Maria aus Maria-Anzbach Nr. 119
- 19. 2.: Frau LECHNER Gabriele aus Hofstatt Nr. 30
- 24. 2.: Frau CHARWAT Theresia aus Maria-Anzbach Nr. 77
- 19. 3.: Herrn Dkfm. BAYER Oskar aus Gr.-Roßberg Nr. 23
- 22. 3.: Herrn SCHEIBELREITER Leopold aus Oed Nr. 9
- 6. 4.: Herrn BUCHINGER Ignaz aus Hofstatt Nr. 1
- 17. 4.: Herrn KIESLING Karl aus Unter-Oberndorf Nr. 10
- 18. 4.: Herrn TRIETHALER Anton aus Burgstall Nr. 1
- 20. 4.: Herrn SLAMA Franz aus Maria-Anzbach Nr. 197
- 24. 4.: Frau HEIN Magdalena aus Maria-Anzbach Nr. 24
- 27. 4.: Herrn BRADER Franz aus Maria-Anzbach Nr. 17
- 30. 4.: Frau KIERNER Maria aus Hofstatt Nr. 19
- 10. 5.: Frau CHROMI Cäcilia aus Maria-Anzbach Nr. 24
- 18. 5.: Frau JUNGHANS Katharina aus Maria-Anzbach Nr. 24
- 19. 5.: Herrn WIMMER Josef aus Maria-Anzbach Nr. 27
- 21. 5.: Herrn HARBUVAL-CHAMAREE Luis aus Maria-Anzbach Nr. 1
- 21. 5.: Frau BRANDWEINER Maria aus Unter-Oberndorf Nr. 24
- 30. 5.: Frau BUCH Carolina aus Furth Nr. 5
- 6. 6.: Herrn KRAMZER Rudolf aus Hofstatt Nr. 60
- 7. 6.: Frau WEBER Helene, Maria-Anzbach Nr. 24
- 7. 6.: Herrn WALDREITER Adolf aus Hofstatt Nr. 25
- 1. 7.: Frau PITRINGER Josefa, Maria-Anzbach Nr. 24
- 2. 7.: Frau HARTMANN Martina aus Maria-Anzbach Nr. 24

Seit Palmsonntag dieses Jahres wirkte Herr Franz Eichinger, teilweise in Vertretung unseres damals erkrankten und auf Kuraufenthalt befindlichen Pfarrers Fischer, als Assistent in unserer Pfarrgemeinde. Es gelang ihm, in dieser kurzen Zeit einen echten und guten Kontakt zur Bevölkerung aufzubauen. In seiner fortschrittlichen und natürlichen Art verstand er es, die Sympathie aller, die ihn kannten, zu erwerben. Am 29. Juni wurde geweiht und feierte am 4. Juli in Maria



Anzbach seine Nachprimiz. Hunderte Menschen aus unserer Gemeinde waren zu diesem von der Jugend auch mit modernen Kirchenliedern gestalteten

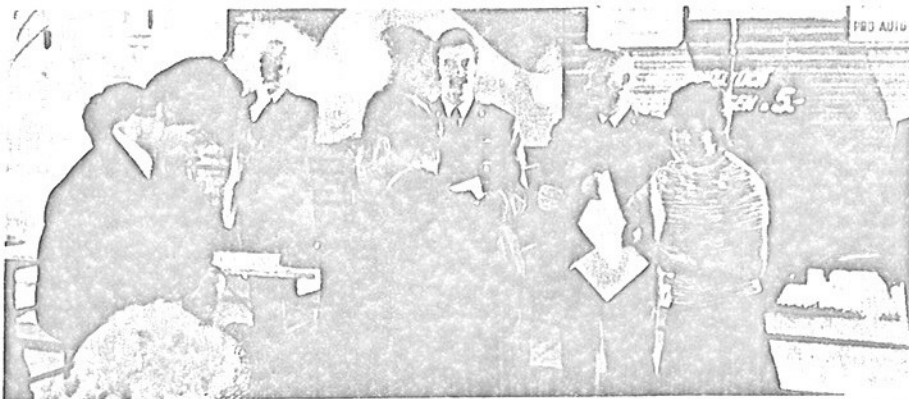
Abendgottesdienst erschienen, um sich damit auch zu verabschieden. Wir wünschen dem Neupriester, der ab September dann als Kaplan in Ybbs wirken wird,



viel Erfolg und alles Gute für seine weiteren priesterlichen Aufgaben.

Im Herbst wird Herr Karl Hasengst, der seine theologischen Studien im Priesterseminar St. Pölten bereits abgeschlossen hat, voraussichtlich für ein Jahr die Nachfolge Franz Eichingers als Pfarrassistent in unserer Pfarrgemeinde antreten. Ihn heißen wir bereits heute herzlich willkommen!

HP



Im Rahmen des ROT-KREUZ-FESTES in Neulengbach erhielten 25 Kursteilnehmer(innen) aus der Gemeinde Maria Anzbach durch den Bezirksstellenleiter des Roten Kreuzes, Elmo Bischoff, ihre Abschlußdiplome über einen erfolgreich absolvierten Erste-Hilfe-Kurs überreicht.

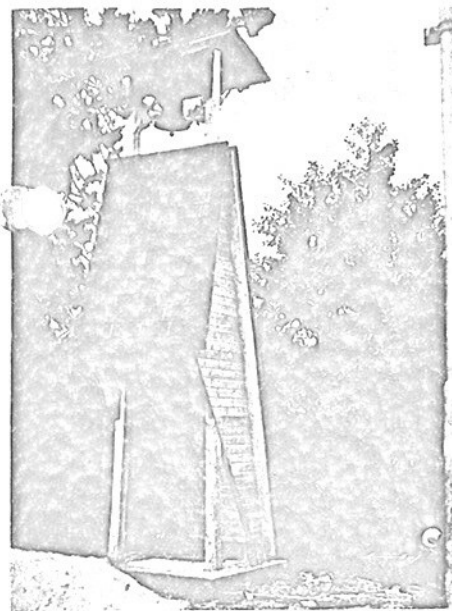
Interessantes aus dem Gemeinderat!

Die Ortstafelversetzung auf der Bundesstraße 44 (vorher Bundesstraße 227) im Bereiche Maria Anzbach-Ost wurde bis zur östlichsten Friedhofskurve bei der Bezirksverwaltungsbehörde beantragt. Die Versetzung wurde notwendig, weil dieser Bereich verbaut und bewohnt ist und dadurch günstigere Verbauungsvorschriften angewendet werden können.

Der umgeackerte Wanderweg bei LEDL wurde wieder von der Gemeinde instand gesetzt und begehbar gemacht, so daß den Erholungssuchenden ein alteingesessener Weg wieder zur Verfügung steht.

Bezüglich der anderen Wegangelegenheiten WELDE, LEITNER und Dr. LUMBE wurden die Betreffenden zu einer Aussprache eingeladen. Bei dieser Gelegenheit darf gesagt werden, es ist in unserer Gemeinde viele „Opfer“ um die „Erhaltung der Wanderwege“ gibt, wie dies die Einbehalten mit Unterschriftenaktionen und der „Aufmarsch“ bei Gemeinderatsitzungen, bei denen Wegangelegenheiten behandelt werden, zeigt. Es soll aber der Lohn für die Mühe nicht ausbleiben.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Gehsteiges bei der Bahnstraße bis zum Schoder wurden mit den Anrainern positiv abgeschlossen. Eine Gehsteigerrichtung ist geplant. Der Abschluß und die Verschönerung



Durch den Umbau des Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Unter Oberndorf in den vergangenen Jahren mußte der alte Schlauchturm, der seit 1921 auch eine Notrufglocke beherbergt hat, abgebrochen werden. In den letzten Tagen wurde nun neben dem Gerätehaus ein neuer und moderner Glocken- und Gedächtnisturm von den Wehrmännern errichtet. Dieser neue Turm wird auch mit einer Gedenktafel versehen und als Gedächtnisstätte für die verstorbenen und gefallenen Bewohner der Katastralgemeinde Unter Oberndorf dienen.

des Kirchenplatzes wurde mit der Verlängerung der Mauer beim westlichen Eingang abgeschlossen.

Die Bewohner der Katastralgemeinde DORNBERG haben neuerlich ein Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband der Marktgemeinde Maria Anzbachs gestellt. Ein diesbezügliches Begehren stellte auch Herr Gastwirt Lameraner. Die KG Dornberg gehört jetzt seit dem Frühjahr 1972 zur Großgemeinde Asperhofen. Ob dieses Gebiet an die Marktgemeinde Maria Anzbach abgetreten wird, entscheidet der Gemeinderat von Asperhofen mit Einverständnis der nö. Landesregierung. In der KG Dornberg wohnen zirka 41 Personen, wovon 27 wahlberechtigt sind.

Die Asphaltierung eines Teilstückes der Landesstraße 2259 (Kohleithstraße) wurde beschlossen und mit den Arbeiten wird in Kürze begonnen. Es wird das Teilstück Kohleith (Jäger Hansl) bis Götzwiesen staubfrei gemacht. Nachdem es auch im Interesse der Anrainer gelegen ist, hat sich der Herr Bürgermeister bereit erklärt, zur Abdeckung der erhöhten Kosten von den Straßenanliegern eine Interessenleistung zu erreichen.

Die Beschotterung und Planierung der Siedlungsstraßen am Heitzing mit 400 t Sand wurde durchgeführt, so daß diese wieder in halbwegs befahrbarem Zustand sind. Es wäre begrüßenswert, würden sich alle Anrainer eines Heitzinger Straßenzuges zur Kostenbeteiligung der Asphaltierung ihrer Straße bereit erklären. So könnte auch der Heitzing, wie die bisherigen Straßensanierungen in anderen Gemeindegebieten, etappenweise staubfrei gemacht werden.

Die Ortsplanungen für die zentrale Wasserleitung in den Jahren 1972 und 1973 wurden bereits zu einem Kostenaufwand von S 180.000,- dem Baumeister Ing. Reisser aus Eichgraben übertragen. Die Erfahrungen des Bau-meisters auf diesem Gebiet waren ausschlaggebend.

Eine für unsere Gemeinde erfreuliche Mitteilung ist, daß der Gastwirt Hubauer um Erweiterung seines Gewerbebetriebes, und zwar um Beherbergung von Fremden im Zusammenhang mit dem Neubau, angesucht hat.

Die beiden Feuerwehren Maria Anzbach und Unter Oberndorf feierten wie alljährlich am 7. 5. 1972 das Fest des Florianitages. Nach Totengedenken und Florianimesse fand auf dem Hauptplatz ein Vorbeimarsch mit Musik der Wehren mit ihren neuesten Geräten statt. Die Bevölkerung konnte

sich selbst von dem guten Ausrüstungsstand überzeugen. Es war dies eine gelungene Veranstaltung.

Eine Delegation der Gemeinde hatte zwecks Grundankaufs für den Kindergartenstandort bei Prinz Liechtenstein vorgesprochen. Seine Durchlaucht könnte sich mit einem „Sozialgrundpreis“ für die Gemeinde ein bleibendes Andenken setzen.

Mit der etappenweisen Auswechslung der alten und brüchigen Lichtleitungen für die öffentliche Straßenbeleuchtung am Heitzing wurde mit 1,6 km Länge begonnen. Durch die Schadhaftheit der alten Drähte funktioniert die öffentliche Straßenbeleuchtung nicht mehr einwandfrei.

W. St.



AUTOHAUS

August Hofbauer

Großreparatur-Werkstätte
Moderne Spenglerei und Lackiererei
Eigener Abschleppdienst
Seilwagen zu jeder Tageszeit
Auswahl günstiger Gebrauchtwagen
aller Fabrikate

Finanzierung durch VW-Kreditbank
bis 60 Monate

Neulengbach

Ebersberg Nr. 71

Telefon (02772) 25 88

Telex 15657

MITTEILUNGEN DES GEMEINDEAMTES

Verbrennen von nassem Gras

Die Bevölkerung unserer Gemeinde wird herzlichst gebeten, das Verbrennen von nassem Gras zu unterlassen, insbesondere wenn Niederdruck herrscht.

Diese Maßnahme liegt im Interesse aller, um das Zusammenleben erträglich zu machen. Besonders in den dicht besiedelten Gebieten möge dies beachtet werden.

Heckenschneiden und Gehsteigsäuberung

Alle Haus- und Grundbesitzer werden dringlich eingeladen, Ihre Hecken entlang des öffentlichen Gutes zurückzuschneiden, um den Fußgängerverkehr durch herausragende Äste nicht zu gefährden. Im Interesse eines sauberen Ortsbildes werden die Hauseigentümer eingeladen, auch nach Möglichkeit für die Sauberhaltung der Gehsteige Sorge zu tragen.

Ablagerungsplätze

Immer wieder muß von Organen der Gemeinde festgestellt werden, daß unsere Einwohner keine Disziplin bei Ablagerungen von Müll zeigen. Es wird daher neuerlich das dringliche Ersuchen gerichtet, sich der örtlich eingerichteten Müllabfuhr zu bedienen. Die entsprechenden Müllsäcke werden den Bewohnern jederzeit gegen Kostenersatz ausgefolgt.

In diesem Zusammenhang darf neuerlich eindringlich erinnert werden, daß die Gemeindemüllabfuhr nur Säcke abführt, die den Aufdruck „Müllabfuhr der Marktgemeinde Maria Anzbach“ haben. Alle anderen Säcke, Schachteln oder Gefäße werden in Zukunft nicht mehr abgeführt, außer bei den vom Gemeinderat festgesetzten „großen“ Entrümpelungsaktionen.

Verkehrszeichen

„Fahrverbot“ am Kirchenplatz.

Nach vollständiger Sanierung des Kirchenplatzes (Herstellung einer Abgrenzungsmauer und entsprechender Asphaltierung) ist nunmehr auch ein „Fahrverbot“ auf diesem Platz über Beschluß des Gemeinderates durch die Bezirksverwaltungsbehörde erlassen worden. Die Bevölkerung wird auf dieses Verbot aufmerksam gemacht und gebeten, keine Befahrung des Kirchenplatzes mit Kraftfahrzeugen zu tätigen. Die Gemeindeverwaltung ist der Ansicht, daß dieser Ort unbedingt der Ruhe bedürfe.

Weiters werden in nächster Zeit nach Überprüfung durch die Bezirksverwaltungsbehörde folgende Verkehrszeichen zur Aufstellung gebracht:

1. „Stopp-Tafel“ bei der Einmündung der Trafosiedlungsstraße in die Trafostraße (Wudy-Brücke).
2. „Stopp-Tafeln“ Siedlung Meierhöfen bei den Einmündungen in die Bundesstraße Nr. 44.

Auch die Anbringung von Verkehrsspiegeln an frequentierten Stellen wird in Erwägung gezogen.

Schulfahrtbeihilfe für das Schuljahr 1972/73

Die Eltern der schulbesuchenden Kinder unserer Volksschule und der Hauptschule Neulengbach können ab Anfang September 1972 die entsprechenden Anträge auf Gewährung der Schulfahrtbeihilfe beim Gemeindeamt abholen. Die Ausfüllung dieser Anträge wird wieder durch das hiesige Amt getätigt und ist durch die Schulbehörde bestätigen zu lassen. Um den Betrieb des Schulbusses weiterhin zu gewährleisten, werden die Eltern dringend ersucht, die Formblätter rechtzeitig abzuholen.

W. R.



zur Eheschließung

Herrn RESCH Franz aus Furth 9 mit Frl. ARTNER Irene am 28. April 1972
Frl. PÖTZELBERGER Maria aus Gschwendt 5 mit Herrn RAUCHECKER Josef am 9. Juni 1972

zur Goldenen Hochzeit

dem Ehepaar SALMANNSHOFER Peter und Josefa aus Hofstatt 80 am 14. Mai 1972
dem Ehepaar ÖLLERER Josef und Margarete aus Maria-Anzbach 78 am 16. Mai 1972

zum 75. Geburtstag

Herrn KOMONY Method aus Unter-Oberndorf 59 am 5. Juli 1972

zum 90. Geburtstag

Herrn Ing. BREZINA Franz aus Pameth 3 am 30. April 1972

Alle Fotos dieser Nummer sind von Diplomingenieur Willibald Zdimal aus Maria Anzbach.



den Eltern PROMREITER Josef und Rosa in Maria-Anzbach 6 zur Geburt ihrer Tochter Eva Maria am 13. April 1972

den Eltern NOLZ Johann und Gerlinde in Hofstatt 45 zur Geburt ihres Sohnes Martin am 29. April 1972

den Eltern LADLER Rudolf und Maria in Maria-Anzbach 297 zur Geburt ihres Sohnes Peter am 25. April 1972

den Eltern SINNHUBER Franz und Anna in Hofstatt 85 zur Geburt ihrer Tochter Renate am 6. Mai 1972

den Eltern SABOY Richard und Anna in Maria-Anzbach 112 zur Geburt ihres Sohnes Andreas am 10. Mai 1972

den Eltern MARTIN Georg und Elfriede in Hofstatt 14 zur Geburt ihrer Tochter Katja Maria am 31. Mai 1972

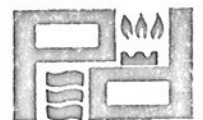
den Eltern SOLLER Christa in Maria-Anzbach 43 zur Geburt ihres Sohnes Wolfgang Martin am 5. Juni 1972

Peter Deinbacher

ÖLFEUERUNGS-, HEIZUNGS-, GAS- UND SANITÄRE ANLAGEN

3040 Neulengbach, Bahnstraße 198

Tel. 02772 / 2448



KENNST DU DEINE ENGERE HEIMAT?

(5. Fortsetzung)

Kaiser Josefs Klosteraufhebung

brachte die schönen Seitenaltäre aus einer fremden Kirche nach Maria Anzbach, was 1785 geschah. Die Altarblätter allerdings wurden bedauerlicherweise überstrichen, der eine wurde zu einem Kreuz-Altar und der zweite zu einem Sebastiani-Altar umgewandelt. Der Hochaltar stammt aus 1771, kostete 460 fl. und wurde von Josef Pichl in Wien gebaut. — Kunstwerke für sich sind die geschnitzten Reliquiarien. Der Tischler Franz KRAFT in Maria Anzbach verfertigte 1790 nach einer Zeichnung des Raimund Ließ um 65 fl. eine neue Kanzel, die heute noch steht. Die alte Türkenkanzel vorne am Triumphbogen blieb bis 1796 erhalten. Vor dem Gnadenaltar hingen Silber-Ampeln. Nachdem Kaiser Josef allen Prunk verboten hatte, wurden diese verkauft, der Erlös hiefür waren 118 fl. — Auch ein Eremit lebte in der Pfarre, welcher einem Erlaß des Kaisers zufolge ebenfalls seine Einsiedelei aufgeben mußte. Leider ist nirgends vermerkt, wo diese bestanden hatte. —

1767 finden wir in der Kirche laut Inventar 6 Altäre:

1. Hochaltar,
2. Sebastiani-Altar,
3. Katharinen-Altar,
4. Annen-Altar,
5. Kreuz-Altar und
6. den Altar des Johann-Nepomuk.

Auch von diesen Altären mußten drei entfernt werden. Da man die lieb gewonnenen Statuen, Kreuz und Pestone behalten wollte, stellte man diese auf die schönen Altäre und übermalte einfach das Altarblatt. Am Kreuzaltar sind rechts unten noch türkische Reiter am Ufer eines Flusses gut erkennbar. Schade um jenes unersetzliche Bild, das heute ein bedröder Zeuge damaliger Zeit wäre! Erfreulich ist, daß uns bis heute ein goldbrokatener Ornat aus 1784 erhalten blieb: Kasel, Vespermantel und zwei Levitenkleider. Vor nunmehr knapp 200 Jahren hat diese ganze Garnitur 234 fl. gekostet. (Um diesen Betrag hätte man damals 10 Ampeln oder Leuchter aus purem Silber kaufen können!) Sehenswert sind auch ein schwarzer Ornat und einige Altarpölster. Die Todes-Embleme „Totenkopf — Trauerweide — Sanduhr — Mohn — Armknochen“ sind in geschickter Verflechtung entsprechende Muster für damalige Kunst. Ein altes Meßkleid, welches aus gepreßtem Le-

der verfertigt war, gab Kanonikus Artner in das Diözesan-Museum nach St. Pölten, wo es seit 1894 aufbewahrt wird. —

In den Franzosen-Kriegen 1805 bis 1809

blieb die Kirche vom Feinde verschont, obwohl sie an der Heeresstraße gelegen war. Purkersdorf war damals französische Etappen-Station. Es konn-

Wenn Sie das IFB und da vor allem die bisherigen Beiträge „Kennst du deine Heimat?“ aufmerksam gelesen haben, werden Sie sofort bemerkt haben, daß das Foto auf Seite 1 kein türkisches Symbol, sondern das Abbild des Gewölbeschlusses aus dem linken Seitenschiff unserer Pfarrkirche ist. Die Jahreszahl bedeutet 1491 und wurde vom leider unbekannt gebliebenen Baumeister unserer Wallfahrtskirche zum Abschluß der Umbauarbeiten im 14. und 15. Jahrhundert eingesetzt. Dieser Schlußstein hat alle Zerstörungen der letzten fünf Jahrhunderte überdauert und soll uns an die hohe Baukunst des frühen Mittelalters immer erinnern.

te nicht ausbleiben, daß Franzosen in der Umgebung zu plündern versuchten und gar manche wurden von den aufgebrachten Einheimischen erschlagen. Die Kapelle im Aufeld neben dem Bachwege („Franzosen-Kapelle“) soll Franzosen-Gräber bezeichnen. Es wäre interessant, den Wahrheitsbeweis für diese Überlieferung zu finden... Im Vorhaus des jetzigen Gasthauses Glatzmeier wurde damals ebenfalls ein französischer Soldat niedergeschlagen, jedoch sicher nicht von dem „Löwen“, der seit dieser Zeit (1779) das Wappen dieses gastlichen Hauses ziert. —

Die Familien Membier (Mempör) sind Nachkommen eines sich damals hier seßhaft gemachten Soldaten, der beim Reis-Stadel sich von seiner durchziehenden französischen Truppe unauffällig entfernte. Nicht so glimpflich wie 1805 kam Anzbach bei der Franzosen-Invasion im Jahre 1809 davon. Am 4. Juni kamen 12 württembergische Reiter nach Eichgraben, um Schlachtvieh zu fordern. Die Bauern wollten sich ihr schönes Vieh nicht wegnehmen lassen, rotteten sich zusammen und erschlugen 10 der Soldaten. — Einige Bauern mußten diese vorschnelle Tat mit ihrem Leben büßen und dem Ort wurde eine Strafe von 20.000 Gulden auferlegt, welche Summe die Herrschaften von Neulengbach und Purkersdorf vorstreckten und als Last an die Häuser aufstellten. Noch bis 1840 zahlten manche Bauern Restbeträge an die Herrschaft ab...

Anzbach erhielt 1810 für abgeliefertes Kirchensilber eine Obligation von 300 Gulden auf 3 Prozent. —

1850: Erster frei gewählter Bürgermeister

Dies war der Arzt Dr. Anton Schall, der sein Amt lange Jahre ausübte. Am „Baderhaus in Groß-Weinberg lesen wir schon 1779 den Chirurgen Johann Peter Wenger. Seit 1906 allerdings gehören Weinberg und Au zur Pfarre Neulengbach. —

1907 wurde die Restaurierung der Anzbacher Kirche durch die Herren Artner und Bach abgeschlossen. Der Friedhof war schon 1896 außerhalb des Ortes durch die Gemeinde errichtet worden. — Vom alten Friedhof um die Kirche herum aber hat man alles entfernt, dadurch sind auch die Grabstellen der Priester nicht mehr exakt bekannt. Seit 1879 stand neben der Kirche eine Gruft-Kapelle für Ferdinand von Wydenbruck. Dieser war österreichischer Gesandter in Amerika im Jahre 1867, jener Zeit, als Kaiser Max in Mexiko erschossen wurde.

Wydenbruck verlebte seine Ruhestands-Jahre im „Grafen-Haus“, auf dem Boden der vormaligen Gruft-Kapelle befindet sich heute das Kriegerdenkmal. Möge es den jetzigen und allen künftigen Generationen erspart bleiben, jemals wieder ihr edlestes, jüngstes und bestes Blut auf Schlachtfeldern dieser Welt in den Boden versickern zu lassen! H. St.

HÖSSINGER'S Nachf.

Raimund Lötchnik

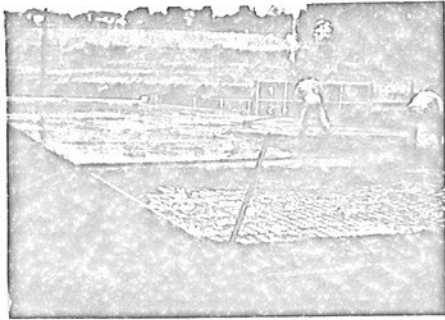
Transporte,
Straßenbeläge,
Schotter,
Mietwagen

Wiener Straße 42 — Tel. 0 2772 / 23 40
3040 NEULENGBACH, NÖ.

Bergrestaurant Buchberg
(02772) Tel. 2339

Sonntag, 13. August 1972: Eröffnung der Sporthalle

Nach nicht ganz einjähriger Bauzeit ist nun durch den Sportverein mit starker Unterstützung der Marktgemeinde Maria Anzbach, des Landes Niederösterreich und des Niederösterreichischen Fußballverbandes ein Bauwerk in Fertigstellung, das seinesgleichen weit in Niederösterreich nicht zu scheuen braucht und in der Zukunft für die noch bessere sportliche Betätigung der gesamten Bevölkerung dienen wird. Daß die Fertigstellung der



16. Oktober 1971: Fundamente und Decke werden betoniert.

Sporthalle mit dem zwanzigjährigen Bestandsjubiläum des Sportvereines Maria Anzbach zusammenfällt, ist für die ganze Gemeinde ein würdiger Anlaß, dieses Jubiläum und die Eröffnung der Sporthalle gemeinsam zu begehen.

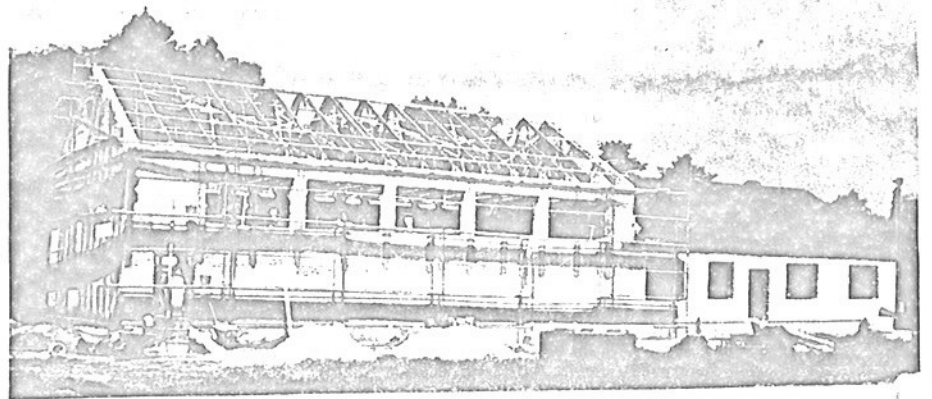
Wer hätte sich gedacht, als am 9. 8. 1971 die erste Bauverhandlung über die am westlichen Teil des Trainingsplatzes befindliche Anlage abgehalten wurde, daß hier eine Sporthalle im Ausmaß von 34 m Länge und 10,5 m Breite so rasch entstehen wird? Wie am 23. September 1971 mit den Betonierungsarbeiten für die Fundamente begonnen wurde (Grundfläche beträgt 375 m² und umbauter Raum ohne Dachkonstruktion 1940 m³) haben auch nur einige unverbesserliche Optimisten an eine rechtzeitige Fertigstellung geglaubt. Durch die kostenlose Mitarbeit von Spielern, Funktionären, Mitgliedern, Freunden des Vereins sowie den vorbildlichen Einsatz einiger Gemeinderäte, wobei ca. 2500 Stunden Arbeitseinsatz bisher geleistet wurden, und den Bauarbeitergruppen des für die Gesamtherstellung verantwortlichen Baumeisters Walter Dibl aus Ollern am Riederberg, wurde ein Bauwerk geschaffen, das

1. aus einem Turnsaal im Ausmaß von 180 m² mit einer inneren Höhe von 4,80 m und
2. aus sonstigen Räumen im Ausmaß von 137 m² und einer lichten Höhe von 2,80 m besteht.

Am 13. August dabei sein

Die sonstigen Räume setzen sich aus zwei Umkleidekabinen, zwei Wasch- und Duschräumen, einem Zeugwart- und einem Geräteraum, je einem Herren- und Damen-WC mit Waschräumen sowie einem Depot und großen Gangräumen zusammen.

Wer in den letzten Wochen den Sportplatz besucht hat, konnte sich von den rasanten Baufortschritten bei der Sporthalle überzeugen; und daß dieses große Bauwerk in so rascher Zeit zustande kam, ist auf die gute Zusammenarbeit, Spendefreudigkeit und Hilfeleistung aller Bevölkerungsgruppen und Beteiligten in der Marktgemeinde zurückzuführen. Der Sportverein Maria Anzbach (bei diesem Projekt auch federführend für die Marktgemeinde Maria Anzbach) ladet daher herzlichst die gesamte Bevölkerung zu den Veranstaltungen, welche im Rahmen seines Bestandsjubiläums und der Eröffnung der Sporthalle durchgeführt werden, ein. Viele Persönlichkeiten aus Bund und Land, an der Spitze mit Herrn Landeshauptmann Ökonomierat Andreas Maurer, haben ihre Teilnah-



Anfang Juli 1972: Gesamte Halle im Rohbau fertig. Endarbeiten beginnen für die Übergabe 13. August 1972.

me zu diesem großen Festtag in Maria Anzbach schon zugesagt. Kommen auch Sie und entnehmen Sie aus den angeschlagenen Plakaten jene Veranstaltungen, die Sie interessieren. Sie sind nochmals zu allem herzlichst eingeladen.

L. S.

NÖ-Landesmeisterschaftstitel bleiben in Maria Anzbach

Beim Reitturnier am 27. und 28. Mai in Pernitz, NÖ, bei dem sämtliche Landesmeisterschaften der ländlichen Reiter Niederösterreichs sowie die Meisterschaften der Military (allgemeine Klasse) ausgetragen wurden, hinterließ Fr. Hanna Rotter, die M/

tary-Meisterin Niederösterreichs 1971, sowie eine weitere Anzbacher Amazone, von allen Startern den besten Eindruck. In Pernitz erhielt heuer Fr. Rotter die Landesmeisterschleife der ländlichen Springreiter sowie Fr. Leithner einen ersten Platz in der Vielseitigkeit für Haflingerpferde und einen zweiten Platz in der Dressurprüfung für ländliche Reiter.

Hanna Rotter und ihre eher schwere burgenländische Stute Belinda waren das einzige Paar, bei dem Reiter und Pferd nicht miteinander kämpften. Mit scheinbarer Mühelosigkeit, die dem Fachmann eiserne Disziplin des Reiters, Ausdauer und Geduld im Training verrieten, meisterten die beiden trotz schlechter Bodenverhältnisse ihre Umläufe. Einige Flüchtigkeitfehler fielen bei dem ausgezeichneten Gesamtbild dieser jungen Amazone kaum ins Gewicht. Belinda gibt du ihre innere Ausgeglichenheit, die ihr bisher weder im Training noch e dem Parcours genommen wurde, me als man dieser Stute jemals zutrauen würde.

F.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Marktgemeinde Maria Anzbach, Ausschuß für Kultur und Information. Für den Inhalt verantwortlich: Vizebürgermeister GGR Helmut Peter. Schriftleitung: GGR Leopold Summerauer. Alle: 3034 Maria Anzbach, Marktgemeindeamt. Druck: Gloria Kulturverein, Türkenstraße 3, 1090 Wien